

Gemeinde	Frage 1 Entwicklungen erfordern Förderung amb. Vers. und der Spitex		Frage 2 Beurteilung der Darstellung der Herausforderungen an die Gemeinden		Frage 3 Gemeindebeitrag Fr. 2.00/Einw.		Bemerkungen zum Bericht an die Gemeinden / weitere Bemerkungen	Bemerkungen zur Vorstudie / weitere Bemerkungen
	zutreffend (z) mehrheitlich zutr. (mz) mehrheitlich nicht zutr. (mnz) nicht zutreffend (nz)	Begründung / weitere Bemerkungen	zutreffend (z) mehrheitlich zutr. (mz) mehrheitlich nicht zutr. (mnz) nicht zutreffend (nz)	Begründung / weitere Bemerkungen	Ja / Nein	Begründung / weitere Bemerkungen		
Alpthal	mz	Die Alpthaler gehen sehr ungern in ein Heim.	mz		Nein	Wir wollen vorerst keine Studie in Auftrag geben. Wir wollen die Zusammenarbeit mit der regionalen Spitex weiterführen und vertiefen.	Keinem der drei Modelle kann ohne Konkretisierung zugestimmt werden. Für das weitere Vorgehen inkl. Finanzierung ist der Antrag seitens Spitex REYA über das ordentliche Budget zu stellen.	
Altendorf	mz	Die öffentliche Spitex soll bei Bedarf entsprechend ausgebaut werden.	mz	Eine starke Spitex-Organisation besteht hauptsächlich aus gut ausgebildetem Personal und guten Arbeitsbedingungen. Wir wissen den etwaigen "Spareffekt" zu schätzen.	Nein	Das Projekt ist zu wenig substanziiert.		
Arth	mz		mz		Nein	Die regionale Spitex funktioniert gut. Es wird ein grosser Betrag beantragt, ohne dass die Ziele definiert sind. Mit dem vorliegenden Projekt sollten wichtige Punkte wie Fachkräftemangel und Nachtdeckung, welche über den ganzen Kanton laufen müssen, hervorgehoben und ein Umsetzungsplan vorgelegt werden.	Wie ist das Vorgehen, wenn einzelne Gemeinden nicht unterstützen?	Es wird auf das Schreiben des vszgb vom 19. Juli 2021 verwiesen
Bezirk Küssnacht	mz	Dem neuesten Trend entsprechend geht es nicht mehr zwingend um "ambulant und stationär", sondern um "ambulant und stationär"? Auch stationäre Einrichtungen, wie Alters- und Pflegeheime sind sehr stark gefordert.	mz	Es ist richtig, dass das Leben in Heim deutlich teurer ist, als zuhause mit entsprechender Unterstützung. Die Menschen werden im Alter und dadurch steigen auch die Kosten für die Gemeinden. Das Bedürfnis, möglichst lange zuhause zu leben ist stark vorhanden. Jedoch darf die Thematik nicht nur aus dem Blickwinkel der Spitex betrachtet werden; ein Einbezug der Herausforderungen in der stationären Langzeitpflege ist ebenfalls sehr wichtig und darf in diesem Kontext nicht weggelassen werden.	Nein	Grundsätzlich ja, jedoch fehlt dem Bezirk eine detaillierte Projektstrategie, wenn diese detaillierter vorhanden ist, ist der Bezirk auch bereit, seinen Beitrag zu sprechen.	Es ist wichtig, gemeinsam eine Stossrichtung anzudeuten. Jedoch fehlt der Einbezug der lokalen stationären Langzeitpflege. Hier müssen unbedingt Synergien genutzt werden.	In Bezug auf mögliche Handlungsstrategien zu wenig konkret.
Einsiedeln					Nein	erwartet Details zu einzelnen Projekten		
Freienbach	z		mz		Nein	Rahmenbedingungen müssen konkretisiert werden. Eine allfällige Finanzierung müsste mit klarem Ziel, Kostenrahmen und Finanzierungsvorschlag beantragt werden (Termin 30.04.2022)		
Galgenen	z		z		Ja	gem. Beschluss Gemeinderat Galgenen 1. Der Gemeinderat Galgenen unterstützt das vorgeschlagene Projekt und die Finanzierung über eine Kostenbeteiligung von Fr. 2.- pro Einwohner der jeweiligen Gemeinde (resp. Eingemeindenbezirk). 2. Der Gemeinderat Galgenen fordert eine transparente Berichterstattung, welche auch in regelmässigen Abständen zu erfolgen hat, erstmalig nach Ablauf eines Jahres. 3. Es soll nicht nur grundsätzlichen Erwägungen nachgegangen werden, vielmehr sind konkrete Vorschläge zur künftigen Spitex-Leistung erwünscht. 4. Sowohl einzelne Elemente wie auch das gesamte Projekt sind regelmässig bezüglich Machbarkeit und Nutzen zu hinterfragen. 5. Der Projektzeitraum von 4 Jahren ist nach Möglichkeit zu straffen; eine Projektdauer von maximal 3 Jahren wäre anzustreben.		
Galgenen	z		z		Ja			
Gersau	z		z		Ja			
Ingenbohl	z		mz	Bemerkung: Die öffentliche Spitex kann keine Betreuungseinsätze leisten. Das können die privaten Spitex-Organisationen anbieten. Die Topografie und die Kompaktheit der Siedlung der Gemeinde Ingenbohl begünstigen dies bereits heute. Für die für die privaten Spitex-Organisationen nicht lukrativen Kurz-Einsätze sind die Gemeinden weiterhin auf die öffentliche Spitex angewiesen.	Nein	Das vorliegende Projekt Modell 2 «Spitex SZ 2030» entspricht einer Vorstudie. Es ist unklar, was genau wie umgesetzt werden soll, und auch die Kosten sind entsprechend unklar. Die Gemeinde Ingenbohl schlägt vor, als Zwischenschritt einen Kredit für die Erarbeitung des detaillierten Durchführungsprojektes zu sprechen. Ein solcher Projektkredit wird sich zwischen CHF 80'000 und maximal CHF 100'000 bewegen. Bei Beteiligung von Gemeinden, die 2/3 der Bevölkerung repräsentieren wären die Kosten pro Einwohner ca. CHF 1.00. Nach Ausarbeitung des Durchführungsprojektes kann bei den Gemeinden die Finanzierung der Umsetzung beantragt werden.	Die Gemeinde Ingenbohl ist bereit, den Betrag von CHF 1.00 pro Einwohner für die Erarbeitung eines Durchführungsprojektes in ihr Budget 2022 einzustellen. Scheitert die Finanzierung an der ungenügenden Beteiligung der Gemeinden, muss neu verhandelt werden.	
Innerthal	z		z		Nein	Aus unserer Sicht würde das Thema zu isoliert betrachtet. Es müsste in einer Gesamtschau angesehen werden, in der alle bereits jetzt tätigen Player involviert sind und zum Beispiel auch Ausbildungslösungen in Mischformen mit der Spitex gefunden werden könnten (Spital oder Altersheim). Darum müsste aus unserer Sicht das Projekt durch einen externen Player durchgeführt werden.		

Lachen					Nein	Spitex Untermarch hat eigenes Projekt zur Struktur Anpassung Informationen zu Inhalt, Organisation und Berichterstattung fehlen Erwartungen an den Kanton (Berufsbild, Fachkräftepool etc.)		
--------	--	--	--	--	------	---	--	--

Muotathal	mz		mz		Ja		Steuergruppe seitens Gemeinden/Bezirke, damit die Geldgeber über die Verwendung auf dem Laufenden sind, wäre sinnvoll.	
Oberiberg	mz	lässt sich nicht verbindlich sagen, es gibt beide Meinungen.	mz	lässt sich nicht verbindlich sagen, es gibt beide Meinungen	Nein			
Reichenburg	mz	Stärkung der ambulanten Versorgung "vor" und Stärkung der stationären Versorgung Stärkung aller Organisationseinheiten im Bereich der Spitex	mz	Wir wünschen uns, dass alle Spitex-Anbieter die Weiterentwicklung von Spitex-Dienstleistungen weiterentwickeln	nein	Für ein entsprechendes Projekt, welches unter neutraler Führung durchgeführt werden muss und alle Akteure in die Erarbeitung der Studie einbezieht, kann der Gemeinderat die Mitfinanzierung zusichern	wertvolle Informationen	wertvolle Informationen
Sattel	mz	Der demografische Wandel und der Trend zu „ambulante vor stationär“ stellen die Spitexdienste vor Herausforderungen und bedingen eine Weiterentwicklung der spitalexternen Dienste. Gleichzeitig müssen aber auch die stationären Dienste (Spitäler, Alters- und Pflegeheime usw.) eine Anpassung erfahren. Eine Weiterentwicklung der Spitexdienste muss deshalb in Absprache oder Zusammenarbeit mit Spitälern und Alters- und Pflegeheimen erfolgen.	mz		Nein	Ja und Nein: Die Ermittlung des Handlungsbedarfs für die nächsten Jahre durch Erarbeitung eines Gesamtentwicklungskonzeptes erscheint aus Sicht des Gemeinderates Sattel sinnvoll. Allerdings müssen die Spitexorganisationen und Gemeinden im Kanton Schwyz hierfür an einem Strang ziehen. Aus Sicht des Gemeinderates ist mind. eine 80%-Beteiligung der Gemeinden (nach Einwohnern) anzustreben. Gemäss Vorstudienbericht „Spitex SZ – Wege in die Zukunft“ sind die bestehenden Informationen zum Projekt „Spitex Schwyz 2030“, zur Herangehensweise und Umsetzung sehr vage. Auf dieser Grundlage fällt es schwer einen verbindlichen Entscheid betreffend einer Kostenübernahme zu fällen. Der SKSZ wird ersucht das Projekt, inklusive Herangehensweise und Umsetzung, bis 31. Dezember 2021 zu präzisieren und den Gemeinden zur Kenntnis zu bringen.	Der Gemeinderat Sattel beschliesst: - Der Spitex Kantonalverband Schwyz wird ersucht das Projekt „Spitex Schwyz 2030“ bis spätestens 31. Dezember 2021 mit einem Detailbericht zu präzisieren und den Gemeinden zur Kenntnis zu bringen. - Die Spitex Sattel-Rothenthurm wird für die Weiterentwicklung des Projektes „Spitex Schwyz 2030“ – bei Vorliegen eines Detailberichtes – im Jahr 2022 mit einem Beitrag von Fr. 2.- pro Einwohner der Gemeinde Sattel unterstützt. Der Betrag wird nur geleistet, wenn mindestens 80% der Gemeinden (nach Einwohnern) im Kanton Schwyz das Projekt ebenfalls unterstützen. - Über allfällige weitere Zahlungen für die Projektentwicklung „Spitex Schwyz 2030“ für die Jahre 2023 bis 2025 wird nach Vorliegen eines Detailberichtes des Spitex Kantonalverbandes Schwyz entschieden.	
Schübelbach	z	(pos.)	z	(pos.)	Nein	Einwände: zu lange Projektdauer; zu wenig klare Ziele; Trittbrettfahrer (2/3 der Gemeinden); nicht alle Akteure einbezogen (private Spitex und Weitere)	Bericht sehr gut	Vorstudie sehr umfassend und perfekte Grundlage/Analyse
Schwyz	z	(pos.)	z	(pos.)	(Nein)	Fr. 1.00 (Fr. 80'000 bis Fr. 100'000) für Projektentwicklung, falls sich 2/3 der Gemeinden beteiligen		
Steinen	z	-	z	-	Ja	Der Gemeinderat Steinen bittet die Projektgruppe des Spitex Kantonalverbandes um eine halbjährliche Berichterstattung der verwendeten Mittel des Projekts, Informationen zur Aufstellung der Projektgruppe und die Umsetzung der laufenden Projekte und deren Meilensteine während der vier Jahre.	-	Der Gemeinderat Steinen ist der Meinung, dass der Kanton bezüglich der Bedarfsplanung der ambulanten Pflege zur Verantwortung gezogen werden und zwingend in der Projektgruppe des Kantonalverbandes der Spitex Schwyz (SKSZ) Einsitz haben muss und sich auch finanziell an den Projektkosten zu beteiligen hat. Die Verschiebung von stationär zu ambulante hat Auswirkungen auf zusätzlich benötigtes Gesundheitspersonal und zur Rekrutierung muss Personal ausgebildet und Ausbildungsplätze angeboten werden können.
Steinerberg	mz	In unserer Gemeinde ist das Modell (Schwieger)eltern zu Hause pflegen noch weit verbreitet, jedoch nimmt die Inanspruchnahme von Spitexleistungen stetig zu. Die Altersstruktur entspricht dem Durchschnitt.	mz	Der Kostenpunkt ist sicher wesentlich und das Anliegen der Bevölkerung ist uns sehr wichtig.	Ja	Eine Weiterentwicklung drängt sich auf, das ist keine Frage. Unsererseits wären wir dankbar, wenn die Projektgruppe gut aufgestellt ist und die Kommunikation offen und transparent ist.		
Tuggen					Nein	erwartet konkreten Projekthinhalte Erwartungen an Kanton (s. Lachen)		
Unteriberg					Nein	Projekt nicht konkretisiert		
Vorderthal	z		mz	Da man bei der Bedarfsplanung in der Vergangenheit auch schon daneben lag, müssen Aussagen über das Ausmass mit Vorsicht genossen werden.	Nein	Der Bedarf für ein Zukunftskonzept ist unbestritten, ebenso dass der Spitex hierbei eine Schlüsselrolle zukommen muss. Das vorgestellte Projekt ist jedoch gerade unter Anbetracht der hohen Kosten viel zu unkonkret. Es muss genauer dargelegt werden, wie und wofür die Mittel eingesetzt werden. Zudem erscheint die Dauer von vier Jahren sehr lange. Schliesslich sind die Gemeinden besser in das Projekt einzubinden.		
Wangen SZ	z		z		Nein	- Planung zu wenig fortgeschritten, - zu viele offene Fragen, - alle Akteure beachten (öffentliche sowie private Spitex), - zu viele Ziele (Fokus auf wenige sehr wichtige Punkte z.B. Personal legen), - wie wird es angegangen?, - Wer hat die Projektleitung? etc.		Gemacht werden muss etwas, dies ist unumstritten. Zum jetzigen Zeitpunkt sind einfach zu viele offene Fragen und die Planung ist zu wenig fortgeschritten.
Wollerau	z		mz		Nein	Für eine allfällige Finanzierung müssten folgende Themen genauer definiert werden: klare Ziele, Vorschlag zur Finanzierung, Kostenrahmen		

Feusisberg								
Illgau								
Lauerz								
Morschach								
Riemenstalden								
Rothenthurm								